



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. Mai.

## Bekanntmachungen.

### Fünfzig Mark Belohnung.

Muthwillige Vuben haben in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag die Brustmauer an der Schulbrücke gewaltsam umgestürzt und da dies schon einmal im vergangenen Herbst geschehen ist, so sichern wir demjenigen, der uns die Thäter nachweist, eine Belohnung von 50 Mark zu.

Merseburg, den 20. Mai 1876.

Der Magistrat.

### Vacante Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an der Stadtschule hieselbst, mit welcher die Verrichtung des Küsterdienstes an der Kirche zu Woltersdorf verbunden ist, wird zum 1. Juli d. J. vacant.

Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 961 Mark 32 Pf. incl. 60 Mark Miethschädigung verbunden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunigst bei uns schriftlich unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden.

Jahna, den 18. Mai 1876.

Der Magistrat.

### Freiwilliger Verkauf.

Das zu Preßk Fol. 32. des Grundbuchs, Brandkataster Nr. 30. belegene Wohnhaus der 6 Geschwister Röder mit 6 Ar 10 QM Hofraum, 54 Mark jährlichem Nutzungswerthe soll

am 26. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr,

in der Schenke zu Preßk meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlags verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 27. April 1876.

Königliches Kreisgericht.

Der Vormundschafts-Richter.

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die an den Bschungen der Eisenbahn zwischen den Stationen Merseburg und Corbetha stehenden Futterkräuter und Gräserien sollen

Freitag den 26. Mai c., früh 8 Uhr,

öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Merseburg.

Weißenfels, den 6. Mai 1876.

Betriebs-Inspection I.

## Auction in Teutschenthal,

### Station der Halle-Casseler Eisenbahn.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen

am Mittwoch den 24. Mai, von früh 10 Uhr an,

im Wirtwe Fünfhausenschen Gute in Teutschenthal 2 schwere Arbeitspferde, (H. 5426 b.)

7 Stück Rindvieh,

4 Schweine, Kühner, Gänse, Enten,

1 Dreschwagen, 2w. Leiterwagen, Pflüge, Eggen,

Walzen, Decimalwaage, Drill, Säcksel, Reini-

gungsmaschine zc.

sowie eine Partie Stroh und Dünger

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Vom Sonnabend den 27. Mai ab stehen 80 bis 90 Stück Kühe und Kalben, hochtragend und frischemilchend, sowie auch einige Stück schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehhändler, Teichstr. Nr. 7.

## Freiwilliger Verkauf.

Eine in Meuschauer Flur belegene, 14 Morgen 49 Ruthen haltende Wiese soll im Ganzen oder in 7 einzelnen Parzellen

Donnerstag den 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Verkaufstermin findet in der Wohnung des Unterzeichneten statt. Die Bedingungen können daselbst auch vorher eingesehen werden.

Merseburg, den 12. Mai 1876.

A. Voigt, Glasermstr.

## Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein altrenommiertes Materialwaarengeschäft, mit welchem noch sehr lucrative Nebenbranchen verbunden sind, nebst der im Grundstücke seit langen Jahren erfolgreich betriebenen Essigfabrik möglichst bald anderer Unternehmung halber unter sehr günstigen Bedingungen an einen soliden Mann zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande, die Einrichtungen sind vor 2 Jahren größtentheils neu angeschafft.

Respectanten, denen die Essigfabrication fremd ist, gebe ich unentgeltlich die nöthigen Anweisungen und Recepte mit mehrjähriger Garantie.

Reelle Selbstkäufer wollen sich direct mit mir in Verbindung setzen. Schafstädt.

Clemens Grüner.



Ein paar Läufer Schweine stehen zum Verkauf in Löpitz Nr. 5.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Ahen-dorf Nr. 20.

Ein schöner weißer Cacadu mit gelber Holle soll mit Bauer und Untersatz billig verkauft werden. In der Expedition zu erfragen.



Drei junge engl. Doggen sind zu verkaufen a. d. Stadtkirche Nr. 3.

## Kiefern-Scheitholz,

à Kubikmeter 9 Mark, ist stets gut und trocken zu haben bei dem Geschäftsführer

G. Otto.

Borwerk Nr. 9.

Eine große Scheune mit oder ohne hochstehender Dreschmaschine ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. ohne Maschine zu verpachten; Näheres Breitstraße Nr. 11.

Ein tafelförmiges Pianoforte steht billig zu verkaufen auf der Schule zu Schortau bei Wücheln.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist zu vermieten und 15. Juni zu beziehen H. Ritterstraße Nr. 9.

## Logis!

In Mitte der Stadt, gute Lage, werden einige Parterre-Räumlichkeiten Behufs Errichtung eines Geschäftes, bezuehbar 1. October c., gesucht. Wohnung im selben Hause gewünscht.

Adressen in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zweihundert Thaler werden von einem pünktlichen Zinszahler bis zum 15. Juni auf sichere Hypothek gesucht.

Offerten bittet man in der Expedition unter Chiffre O. W. niederlegen zu wollen.

## Annonce.

Ein altes stoties Material-Geschäft in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen wird zum 1. Juli a. e. käuflich oder pachtweis zu übernehmen gesucht. Offerten sub X. Q. 1423. durch Rudolf Mosse in Magdeburg erbeten.

**Kappelsche Bücklinge,**  
**ger. Oder-Lachs,**  
**prima Russ. Perl-Caviar,**  
**prima Elb-Caviar,**  
**neue Lissab. Kartoffeln à Pfd. 25 Pf.**

empfehlen **Emil Wolff.**

**Braunkohlengrube „Gottesegen“ bei Rossbach**  
**de bataille**

verkauft im Laufe des Sommers 1876

**1000 Presssteine** 2 Zhr. 20 Sgr. = **8,00 Mark,**  
**1000 Streichziegel** 1 „ 27 1/2 „ = **5,75**  
**1 Hectoliter Streichkohle** = **20 Reichspf.,**  
**1 gefiebte Knorpelkohle** **20**

**Fubleute** können täglich **Kohle** von hier nach **Laucha**  
**fahren**, ohne vorherige Anmeldung.  
 2 gute Zugpferde und 2 Kastenwagen werden zu kaufen ge-  
 wünscht. **Schmidtsdorf.**



## Reise-Utensilien:

**Plaid=Kieme, Rafir=Rollen, Seifen=Dosen**  
**und Flacons, Reise=Necessaire** für Herren  
 und Damen, sowie **Kopf-, Kleider-, Nagel-**  
**und Zahnbürsten**, alle Sorten **Frifir- und Staub-**  
**Räume, Glycerin-, Cocus- und Mandel-Seife**  
 in Riegeln, sowie alle Sorten **Fett- und Zoi-**  
**lette-Seifen** empfiehlt in nur bester Qualität

**Gustav Lots.**

<b>Wäsche-Manufactur</b> und <b>Confection!</b> <b>Herren-, Damen- und</b> <b>Kinder-Wäsche.</b> Specialität! <b>Kinder-Garderoben.</b> <b>Jacken, Mäntel, Kleider u.</b> Ganze Ausstattungen am Lager und werden nach Bestellung aufs Beste prompt ausgeführt.	<b>Lager</b> von <b>Feinen- und Baumwollen-</b> <b>Waaren,</b> <b>Damast,</b> <b>Dress, Bett- und Tischzeugen,</b> <b>Gardinen.</b>
--	---

**Geschwister Jüdel,**  
 Marktplat 5. **Halle a/S.** Marktplat 5.

**Halle a/S.**

**Restaurant zur „Forelle“,**  
 gr. Schlamm 10b. in der Nähe des Marktes,  
 neu und confortabel ausgestattetes Restaurant,  
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum bei Zusicherung reeller und  
 aufmerksamer Bedienung. **Fr. Uebe.**

**Annoncen-Expedition**

von  
**M. Triest,**

Neue Promenade 14. **Halle a/S.,** Neue Promenade 14.,  
 empfiehlt sich zur prompten Besorgung von Anzeigen und Reclamen  
 in alle Blätter der Welt.

Original-Preise ohne jedweden Aufschlag.  
 Höchsten Rabatt für wiederholte Ordres.  
 Discretion.

Zu weiterer Auskunft gern erbötig.

**Für Bahnkranke**

bin ich Mittwoch den 24. d. Nachmittags von 2—5 Uhr im Hotel  
 zum halben Mond zu sprechen. **Rätting,**  
 Zahnoperateur.

**Frankleben.**

Zum Schweinaussegneln und Gartenconcert Donnerstag zur  
 Himmelfahrt 3 Uhr Nachmittags ladet freundlichst ein  
**A. Pfeil.**

**Die erste Sendung fließend fetter**  
**Matjes-Heringe,**

**neue Lissaboner Kartoffeln,**  
**fließend fetten ger. Rheinlachs,**  
 prima Astrachaner Caviar,  
 Sardines à l'huile, Ruff. Sardinen,  
 neue Bratheringe in Gewürzsaucen,  
**feinstes Provencer, Oliven- und Rohnöl,**  
 prima Waltershäuser und Nordhäuser Cervelatwurst,  
 täglich frischen rohen und gekochten Schinken,  
 prima Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neuf-  
 Chateler, Edamer und prima Limburger Käse

empfehlen

**C. L. Zimmermann.**

**Bekanntmachung.**

Hierdurch erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf mein  
**grosses Schuhwaaren-Lager**  
 aufmerksam zu machen. Dasselbe ist in jedem Artikel gut assortirt  
 und kann ich vorzüglich sehr schön gearbeitete **Damen-**  
**Gummijug-Stiefletten** in Serge, Kidleder, sowie verschiedenen  
 andern Lederarten empfehlen. Hochachtungsvoll

**Jul. Wehne,**  
 Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

**Möbel-Magazin u.**  
**Polsterwaaren-Lager**

von

**G. Beyer,**

**Halle a/S., Alter Markt Nr. 3.,**

empfehlen ein reiches Lager selbstgefertigter Möbel in  
 allen modernen Holzarten, sowie ganz besonders  
 schöner Birken-Mäfer.

Im Besitz gediegenster Kräfte für Entwürfe,  
 sowie für practische Ausführung in den Werk-  
 stätten ist die Fabrik in den Stand gesetzt, Aufträge für  
 ganze Haus- und Hotelleinrichtungen in feinsten  
 Renaissance-, modernsten und einfachen Styl,  
 in kürzester Zeit auszuführen. Bei Polstermöbel  
 gediegene Tapisserie u. Decorations-Arbeit.

Bei Entnahme größerer Posten, sowie für Wiederver-  
 käufer Fabrikpreise. (H. 5,439 b.)

Ganz trockene Felgen, 3 und 4lödig, starke, trockene, eichene  
 Speichen empfiehlt **D. Keil,**

Holzhandlung, Halle a/S., Leipziger Str. 33.

**BUENDORF.**

Zur Nachfeier unserer Fahnenweihe Donnerstag den 25. Mai  
**Concert & Ball,** wozu freundlichst einladet  
 der Kriegerverein.

**Sommer-Theater zur Funkenburg.**

**Donnerstag** den 25. Mai 1876. Eröffnung der Saison: **Der**  
**polnische Jude,** Schauspiel in 3 Acten von Wil-  
 helm Fellechner.

**Sommer-Theater im Tivoli.**

**Dienstag** den 23. Mai 1876. 10. Vorstellung im I. Abonnement.  
 Auf vielseitiges Verlangen! Zum zweiten und letzten  
 Male: **Das Mädel ohne Geld,** oder **Dienstmann 64.,**  
 große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von  
 C. Pohl; Musik von Conradi.

Anfang 7 Uhr.

**F. W. Benneke.**

**Burgliebenau.**

Zu Himmelfahrt Donnerstag den 25. Mai

**Garten-Concert,**

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, wozu ergebenst einladet

Bier ff.

**Marx.**

**Sternschießen**

am Himmelfahrtstage den 25. Mai, wozu freundlichst einladet  
**Rössen.**

**F. Köpfer.**



Merseburg, den 21. Mai 1876.

Gestern feierte der erste Knabenlehrer an hiesiger Altenburger Schule, Herr Kantor Kloss, sein funfzigjähriges Lehrerbiläum. Wenn ein solches Jubiläum schon an und für sich zu den großen Seltenheiten gehören dürfte, da ja erfahrungsmäßig es nur Wenigen vergönnt ist, in dem ermüdenden und aufreibenden Lehrerberufe so lange zu arbeiten, so war gerade diese Feier um so bedeutungsvoller dadurch, daß, soweit die Merseburger Schulnachrichten zurückreichen, in unserer Stadt ein funfzigjähriges Lehrerbiläum noch nie gefeiert worden ist. Mit Recht war daher dieses Fest in den betreffenden Kreisen angemessen vorbereitet worden.

Was nun die Lehrerausbildung des Jubilars betrifft, so trat der Lehre am 20. Mai 1826 als Hilfslehrer am Seminar zu Weisenfels in das Lehramt ein, wurde im Jahre 1829 zweiter Lehrer an der Schule der hiesigen Vorstadt Neumarkt und übernahm im Jahre 1843 die erste Knabenlehrerstelle und gleichzeitig das Kantorat in der Altenburg.

Die Feier des Tages wurde eingeleitet durch einen dem Jubilar dargebrachten Morgengesang des städtischen Lehrer-Collegiums, dem sich sodann ein solcher der beiden Oberklassen der Altenburger Schule angeschlossen. Um 11 Uhr Vormittags fand im Saale der ersten Bürgerschule ein Festactus statt, an dem außer dem Jubilar die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie der Kirchengemeinde der Vorstadt Altenburg, das gesammte Lehrer-Collegium, die beiden Oberklassen der Altenburger Schule, eine ansehnliche Anzahl ehemaliger Schüler des Jubilars, sowie dessen Angehörige und zahlreiche Freunde Theil nahmen. Die Feier begann, dem Programme gemäß, mit einem gemeinschaftlichen Gesange, worauf Herr Rector Bloch eine der Feier des Tages entsprechende Bibel-Rede (Ps. 71) verlas und sodann einer der gegenwärtigen Schüler des Jubilars den Lehren in einem kurzen passenden Gedichte begrüßte. Nach dem Vortrage einer durch die Lehrer vorgetragenen wirkungsvollen Motette hielt Herr Rector Bloch die eigentliche Festrede, in welcher er, ausgehend von einem Worte des pädagogischen Altmeisters Harnisch, „zur Erziehung der Jugend ist, wie beim Ausbrüten der Küchlein, Stille und Wärme nöthig“ die Höhe und Wichtigkeit, aber auch die Schwere und Verantwortlichkeit des Lehrerberufes mit Beziehung auf die funfzigjährige treue Amtsführung des Jubilars in trefflicher Weise erörterte. Hierauf erfolgte nach gemeinschaftlichem Absingen einer Liebesstrophe die Begrüßung des Jubilars von Seiten der hiesigen königlichen Regierung durch den Herrn Ephorus, Consistorialrath Leuschner, welcher dem Jubilar gleichzeitig die ihm von Sr. K. K. Majestät huldvollst verliehene Auszeichnung: „den Adler der Inhaber zum Hohenzollerschen Hausorden mit der Zahl 50.“ unter herrlichen Worten überreichte. Herr Bürgermeister Seffner wiederholte Namens der Stadt in beherdeter Weise die von ihm dem Jubilar schon am Morgen in seiner Behauptung überbrachten Glückwünsche; Herr Pastor Bruner begrüßte ihn mit warmen Worten Namens der Kirchengemeinde und überwieß ihm das von derselben dargebrachte Ehrengeschenk, bestehend in einem Ruhesessel; Herr Lehrer Katsch trug ihm in poetischer Form die Glückwünsche des Lehrer-Collegiums unter Ueberreichung des von demselben ihm gewidmeten Ehrengeschenk, bestehend in einem Duzend silberner Eßlöffel, vor; Herr Regierungs-Diätar Bethmann sprach ihm in Namen ehemaliger Schüler mit bewegter Stimme Dank und Wunsch aus und überreichte ihm als Zeichen treuer Anhänglichkeit eine goldene Uhrkette; einer seiner jetzigen Schüler verehrte ihm in Namen aller seiner Mitschüler ein Barometer. Tiefbewegten Herzens sprach hierauf der Jubilar allen Beglückwünschenden seinen Dank aus. Nachdem Herr Consistorialrath Leuschner noch einen Segensspruch über den Jubilar gesprochen, endete ein gemeinschaftlicher Gesang den Festactus.

Nachmittags 2 Uhr vereinigte ein Festmahl im goldenen Arme den Jubilar mit seinen Collegen, dessen Freuden wesentlich erhöht wurden durch die Theilnahme der schon oben namentlich erwähnten Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie einiger anderer Herren, die dem Jubilar im Amt oder der Familie nahe stehen, besonders auch durch die Theilnahme des Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Bezenberger, und bei dem eine heitere Stimmung sich sehr bald geltend machte. So endete der Jubeltag, der gewiß im Herzen des Jubilars, sowie eines jeden Festtheilnehmers die schönsten Erinnerungen zurücklassen wird.

Wir sind am Ende unseres Referats und wünschen am Schlusse desselben von ganzem Herzen, daß der Jubilar noch manches Jahr, geistig und leiblich frisch, wie bisher, der Schule erhalten bleiben möge, wünschen aber auch ebenso sehnlich, daß recht bald günstigere Pensionsverhältnisse für emeritirte Lehrer eintreten möchten, damit auch unser Jubilar mit weniger sorgenvollen Blicken auf seine dereinstige Emeritirung schauen könne.

### Vermischtes.

Die Leipziger Gartenlaube berichtet uns in Nr. 14. (S. 236. bis 38.) über die frugale Lebensweise des allbeliebten greisen Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. „Das höchst einfache Frühstück“, so heißt es in dem Aufsatze, „besteht aus einem Bröckchen und einem Glase jenes vielgenannten, vielberühmten Bieres, welches den Namen „Goffisches Malzextract“ führt.“ Dies Gesundheitsbier hat sich auf den Schlachtfeldern bei den durch Blutverlust bis zum Tode entkräfteten

Soldaten so stärkend erwiesen, daß die höchsten Herrschaften davon Bermeck nahmen, und Niemand wird darüber staunen, daß sie, um ihre Lebenskräfte in Permanenz zu erhalten, dies Malzextract dem Weine vorzogen. Uebrigens ist der Geschmack sehr fein und zart; der Trank belebt, aber regt durchaus nicht auf, er ist daher für Körperschwache und speciell für Greise ein wahres Labfal.

Köln, 17. Mai. (Gerettet wider Willen.) Dieser Tage nahm ein Soldat der hiesigen Garnison eine starke Dosis Phosphor, um damit seinem Leben ein Ende zu machen. Der zu dem Manne gerufene Militärarzt verordnete ein Brechmittel, allein Jener weigerte sich hartnäckig, dasselbe einzunehmen. Der Arzt beorderte drei Soldaten zur Hilfeleistung, ließ von diesen den Patienten festhalten, brachte ihm das Medicament in den Mund und drückte ihm dann die Nase zu. Allein er war nicht zum Schlucken zu bringen, vielmehr spuckte er jedesmal das dargereichte Mittel wieder von sich. Da spritzte der Arzt dem Erkrankten Apomorphin in der Nähe des Halses unter die Haut, nach kurzer Zeit trat das Erbrechen ein, und dem Giftschluckler war wider seinen Willen geholfen.

Die am Dienstag Nachmittag von Magdeburg kommenden Reisenden waren auf der Station Brandenburg Zeugen eines Unglücksfalles. Die Perronhalle des dortigen Bahnhofs ist mit einem eisernen Ueberbau überdacht, der zur Beleuchtung des Perrons mit großen Glasfenstern versehen ist. Das Dienstmädchen des Bahnhofrestaureurs war trotz des wiederholten strengen Verbots an jenem Nachmittag wieder aus einem Fenster der zweiten Etage des Bahnhofgebäudes auf das Dach des Ueberbaues hinausgestiegen, um kleine Waschtücher zum Trocknen auszuliegen, dabei trat sie unvorsichtiger Weise auf eines der Fenster, brach durch und stürzte auf den Perron herab. Die Unglückliche zerstückelte sich dabei den Schädel, so daß das Blut und die Gehirnmasse auf dem Boden herumspritzten und der Tod auf der Stelle eintrat.

Anklam. Am 10. d. M. hat in der Nähe von hier, im Roffiner Holze, mit einem zuvor in Schwerinsburg gestohlenen Beile ein handwerksbürsche den anderen im Schlafe meuchlings erschlagen und seiner Kleider und Werthgegenstände beraubt. Leider fehlt bisher jede Spur über den Verbleib des Raubmörders, der die Kleider seines Opfers angelegt und seine alten zerlumpten am Orte der That zurückgelassen hat. Der Erschlagene, an dessen Kopf man 11 Hiebwunden vorfand, scheint nach den in der Nähe gefundenen Papieren ein Bildhauer, Namens Konrad Schröder aus Hamburg zu sein. Auf die Ermittlung des Mörders ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

Worms. (Im Tode vereinigt.) Dieser Tage warf der Rhein zwei Leichen, eine männliche und eine weibliche, an das Land. Dieselben waren zweifach aneinander gebunden; durch eine Leine an den Händen und durch ein Taschentuch, das der weiblichen Leiche um den Leib geschlungen und an den Bürtel der männlichen befestigt war. Nach einem vorgefundenen Schreiben haben die beiden Gelandeten ihren Tod freiwillig gesucht. Ueber das eigentliche Motiv zu dem Doppel-Selbstmorde giebt das Schreiben keinen Aufschluß, doch geht aus einzelnen Andeutungen und der sonderbaren Art, in welcher die Leichen befunden wurden, hervor, daß sich hier das Ende eines Liebesdramas abgepielt hat. Beide Leichen, die schon ca. 8 Tage im Wasser gelegen haben können, waren gut gekleidet und trugen noch kleine Werthgegenstände, Ringe, Broche und Ohrringe an sich, an Geld wurden indes nur einige Pfennige vorgefunden. Das prachtvolle schwarze, lange, offene Haar und die kleinen zarten Hände der weiblichen Leiche lassen darauf schließen, daß die Unglückliche den besseren Ständen angehört hat.

Reichenberg. Ein beklagenswerthes Ereigniß bildet hier das Tagesgespräch. Sonnabend, den 13. Mai, machte der Sohn eines angesehenen Beamten des Hauses Viebieg in Begleitung eines Collegen einen Spaziergang und kamen Beide auf die Schießstätte des dort garnisonirenden 29. Jäger-Bataillons, welche, nebenbei bemerkt, in der Nähe der stark besuchten Promenade nach Siebenhäusen liegt. Dasselbst machten sich die zwei Jungen am Kugelfang zu schaffen, wobei sie von der im Wachtlokal befindlichen Mannschaft gesehen und von zwei Jägern, die ihr Gewehr „fertig“ gerichtet hatten, angerufen wurden. Die beiden Jungen, über den Anruf erschreckt, begannen zu laufen, worauf die Soldaten ihnen nachschossen. Der Sohn des oben erwähnten Beamten erhielt zwei Schüsse in die linke Seite — Schulter und Oberarm, und liegt hoffnungslos darnieder. Zu erwähnen ist noch, daß der schwerverwundete Junge, ohne jede Hilfe gelassen, über eine Stunde auf das Eintreffen der aus der Kaserne requirirten Patronille warten mußte, die ihn zum Verhöre schleppen wollte, und nur durch die Dazwischenkunft des Hausmeisters der Familie des Verwundeten daran gehindert wurde. Eine authentische Darlegung dieses geradezu ungläublich klingenden Vorfalles wird hoffentlich nicht auf sich warten lassen.

(R. Fr. Pr.)

Die Direction der Leipziger Bank bringt in Erinnerung, daß ihre Banknoten zu 100 Mk. mit dem 30. Juni ihre Gültigkeit verlieren. Bei dieser Gelegenheit bringen wir nochmals in Erinnerung, daß mit dem 1. Juni die alten Sechser, Silbergroßchen, Zweifberggroßchen und Zweieinhalbberggroßchen ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Die Umwechslungen besorgen die königlichen Kassen noch bis zum 31. August. Möge sich Jedermann schon jetzt dieser Münzflüthe entledigen, weil die Umwechslung nach dem 1. Juni nur mit mancherlei Umständen verknüpft ist.

(Hierzu zwei Beilagen.)

**Politische Rundschau.**

Die Kaiserin Augusta, welche am 18. früh von ihrer Reise nach England wohlbehalten in Koblenz wieder angelangt war, traf am Nachmittag desselben Tages zum Besuch des Kaisers Alexander von Rußland in Ems ein, nahm bei demselben das Diner ein und kehrte darauf nach Koblenz zurück. Am Abend des 19. traf die Kaiserin in Baden-Baden ein.

Es dürfte jetzt anzunehmen sein, daß bereits in nächster Zeit und vor dem Amtsantritt des neuen Präsidenten des Reichskanzleramtes dem letztern die Abtheilungen für das Justizwesen und für Elsaß-Lothringen abgenommen und unmittelbar dem Reichskanzler ganz in derselben Weise unterstellt werden, wie dies hinsichtlich der Post und Telegraphie bereits geschehen ist. Die damit zusammenhängenden Personalfragen werden bis dahin dann auch entschieden sein.

Die Erörterungen, welche Anlaß zu dem Gerüchte vom Rücktritt des Finanzministers Camphausen gaben, fanden allerseits eine befriedigende Erledigung. Es steht fest, daß dieselben keine handelspolitische Frage betrafen. Vielmehr bezogen sich die Erörterungen auf das Verhältnis zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung und schlossen sich an die durch die Neubesezung des Postens eines Präsidenten des Reichskanzleramtes gegebene Lage an. Beschlossen sei, wie es heißt, daß Herr Hofmann gleichzeitig zum preussischen Staatsminister ernannt werde mit der eventuellen Vertretung des Reichskanzlers in der preussischen Stimmführung. Auch Staatssecretair Bülow werde zum preussischen Staatsminister ernannt werden. Hierüber sei im Schoße des Staatsministeriums eine Uebereinstimmung erzielt worden. — Am 19. hielt das Staatsministerium unter dem Voritze des Fürsten Bismarck eine mehrstündige Sitzung ab. In derselben wurde wahrscheinlich auch die Frage wegen oben erwähnter Erneuerungen erledigt.

Der „Reichs- und Staatskanz.“ dementirt die Gerüchte von weiteren Mordthaten, denen Deutsche in der Türkei zum Opfer gefallen sein sollen. Namentlich betreffs des kaiserlichen Konsuls Gillel und des Eisenbahndirectors Kühlmann sind erst ganz kürzlich Nachrichten eingegangen, welche kein Wort von Mordfällen auf diese oder andere deutsche Beamte enthalten.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. beantwortete der Minister des Innern eine Interpellation des Abg. Franz (Centrum), betr. die angebliche Entweihung von Posten bei einer Hausdurchsuchung in Orlau, dahin, daß der Sachverhalt von dem Interpellanten ganz falsch dargestellt sei und die dortigen Behörden vollständig correct gehandelt hätten. Das Haus ging an die zweite Beratung des Gesetzentw., betr. die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst. Die betr. Commission hatte vorgeschlagen, das Gesetz auch auf den höheren Justizdienst auszudehnen, das wurde indeß von der Majorität abgelehnt und in §. 2. die abzuhaltenden Prüfungen festgesetzt. Die §§. 3., 6.—10. wurden angenommen, dagegen 4. und 5. (practische Beschäftigung bei den Gerichten und Tentamen) gestrichen. — In der Sitzung am 19. wurde erledigt die 3. Beratung des Gesetzentw., betr. den Ankauf der Bahn Halle-Cassel, und betr. die Uebernahme der Zinsgarantie für die Bahn Halle-Sorau-Guben. Der erste wurde ohne weitere Debatte angenommen, bei dem zweiten entspann sich aber wiederum eine längere Discussion. Am bedeutendsten war die Rede des Finanzministers Camphausen, welcher nachwies, daß sich die Prioritäten, die übrigens von dem Consortium selbst mit 97 gekauft seien, sämtlich bis auf 134,000 Thlr., welche der Provinzialdotationsfonds gekauft, in den Händen des Privatpublicums befänden, daß von einer Aufhülfe für die Gründer also durchaus keine Rede sei. Die Einwendungen des Abg. Schröder (Rippstadt) vom Centrum wurden durch den Handelsminister Dr. Udenbach gründlich widerlegt und schließlich der Gesetzentw. angenommen. Sodann wurde die zweite Beratung der Vorlage über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst zu Ende geführt. Es handelte sich hauptsächlich um die Stellung der Landräthe, welche nach den Commissionsbeschlüssen künftig die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst haben müssen; nachgegeben ist nur, daß die zu einer Landrathsstelle vorgeschlagenen oder Präsentirten auch für befähigt zu erachten sind, wenn sie die zweite juristische Prüfung bestanden haben. Alle Paragraphen wurden mit einer nur formell veränderten Fassung des §. 17. nach den Commissionsbeschlüssen genehmigt. — In der Sitzung am 20. wurde der Gesetzentw., betr. die Deckung der für die Weiterführung der Bahn Bebra-Friedland, der Budget-Commission, und der Gesetzentw., betr. die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den 5 östlichen preussischen Provinzen, an eine besondere Commission überwiesen. Es folgte darauf die 3. Beratung des Gesetzentw., betr. die Geschäftssprache der Beamten etc., und rief eine äußerst lebhafteste, stellenweise leidenschaftlich erregte Debatte hervor. Das Stärkste hierin leistete der Abg. v. Wierzinski, der von Cynismus und Verabredung sprach und behauptete, die Hinterwälder in America könnten durch die Indianer nicht schlimmer behandelt werden, als die

Polen durch dies Gesetz. Der Abg. Dr. Negibi trat diesen Aeusserungen ebenso energisch wie würdig entgegen und deutete auf die frühere Anechtung der Deutschen durch die Polen hin. Nachdem noch der Abgeordnete Windthorst (Meppen) die Sache der Centrumsfreunde, der Polen, auf das Wärmste vertheidigt, wurde der Gesetzentw. mit großer Majorität genehmigt.

Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner Sitzung am 18. mit der Reichseisenbahnvorlage und wurde nach längerer Debatte §. 1. mit 57 gegen 26 Stimmen angenommen und ohne Discussion §. 2., sowie der Gesetzentw., betr. die Vereinigung des Herzogthums Rauenburg mit der Preussischen Monarchie. — Die Sitzung am 19. war von untergeordnetem Interesse. Es wurden mehrere kleinere Gesetzentwürfe, unter Anderem der, betr. die Beteiligung des Staats an dem Eisenbahnbau von Tzeboe nach Seide genehmigt. — In der Sitzung am 20. wurde der Gesetzentw., betr. die Befestigung einzelner kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke, in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, ebenso der Gesetzentw., betr. die Einführung der Kreisordnung in Wernigerode und Stolberg. Die Reichseisenbahnvorlage wurde in 2. Beratung definitiv mit 60 gegen 31 Stimmen genehmigt.

Die Vorarbeiten zu dem Notstands-gesetz, durch welches den von Ueberschwemmung heimgesuchten Landesetheilen Geldmittel aus Staatsquellen gewährt werden sollen, sind dem Abschlusse nahe und es ist wahrscheinlich, daß das Gesetz noch vor der Vertagung eingebracht wird.

In Döbenburg haben Regierung und Landtag Versöhnung gefeiert, nachdem beide gesetzgebende Factoren in der Beamtengehälterfrage nachgegeben. Der Landtag ist auseinandergegangen und Großherzog und Großherzogin sind bereits zur Kur nach Bad Rissingen gereist.

Bei der in Folge der Cassation der Wahlen von München I. am 18. stattgehabten Neuwahl von Wahlmännern wurden 249 liberale und 35 ultramontane Wahlmänner gewählt. Durch dieselben werden 10,035 liberale und 5007 ultramontane Stimmen repräsentirt. Bei der vorigen am 4. d. faffirten Wahl waren 228 liberale und 56 ultramontane Wahlmänner gewählt worden. — In der Sitzung der Abgeordneten-kammer am 19. wurden die Wahlen in Odenkoben und Kandl für gültig erklärt.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am 18. die österreichische und die ungarische Delegation und äußerte in einer Ansprache an dieselben bezüglich der orientalischen Frage Folgendes: „Die Ereignisse im Orient haben wie bei den befreundeten Herrschern der beiden großen Nachbarstaaten, so auch bei mir den Entschluß nur zu befestigen vermocht, das Verhältnis zwischen unsern Reichen zu einem noch näheren und innigeren zu gestalten. Ich hege die zureichende Erwartung, es werde diesem Verhältnisse, sowie den vereinigten Bemühungen der anderen europäischen Großstaaten, zu denen wir gleichfalls in freundschaftlichen Beziehungen stehen, gelingen, durch aufrichtiges Zusammenwirken die Segnungen des europäischen Friedens zu erhalten. Ich hoffe, daß die Bestrebungen der Mächte, der Fortschritt in ihrer Aufgabe einer dauernden Pacification der insurgirten Provinzen zu unterstützen, nicht erfolglos bleiben.“

Der erste Staatsact des neuen französischen Ministers des Innern ist der gewesen, daß er die Präfecten in einem Rundschreiben benachrichtigt hat, daß die Instructionen, welche ihnen sein Vorgänger kurz vor seinem Tode noch ertheilt hat, Punkt für Punkt zu befolgen seien, da die politische Richtung der Regierung keinerlei Aenderungen erfahren habe. Auch ist Marcère gewissenhaft darauf bedacht, den letzten Willen Ricards in Bezug auf die Umgestaltung des höheren Verwaltungspersonals zur Ausführung zu bringen.

Ein Telegramm aus Konstantinopel vom 19. Mai Mittags meldet: „Der Regierung geht von ihren außerordentlichen Commissionsari aus Salonichi die telegraphische Meldung zu, daß die Beerdigung der beiden ermordeten Konsuln heute unter großen Feierlichkeiten und in der vollkommensten Ruhe und Ordnung stattgefunden habe.“

Die Nachrichten aus der Türkei lauten noch immer nicht beruhigend. Aus Kusschuk wird der „Neuen fr. Pr.“ gemeldet: Täglich verlassen uns viele Familien und flüchten nach Siurgewo. Die Empörung in Bulgarien macht Fortschritte. Hier jedoch denken die Bulgaren an keinen Aufstand. Sie sind vielmehr in fortwährender panische Furcht vor einem Massacre seitens der aufgeregten Türken. Der Betrieb der Bahn jenseit des Balkan ist eingestellt. Auch die Griechen, die sich bisher ganz ruhig verhielten, fangen an, auf die Verwirrung in Griechenland Hoffnungen zu setzen. Sie meinen, das griechische Element in der Türkei sei weit gebildeter und achtungswerther als das slavische. Es werden in Athen Stimmen laut, welche eine allgemeine Volksbewaffnung fordern und unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern können, wenn die griechische Regierung ihre bisherige türkenfreundliche Haltung ändern sollte.

# Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.  
(Fortsetzung.)

Capitain Moore stand dabei, den Arm in der Schlinge, und nicht traurig Bekätigung dieser Angaben.

Stranz stürzte sich schwer und schwerer auf den Arm seiner Gattin. Annie, sogar sein kleiner Sohn hatten sich schauernd von ihm zurückgezogen und immer lauter grollten die Umstehenden — Es war Gefahr für den alten Mann, den moralischen Urheber des entsetzlichen Unglücks, vorhanden.

Da trat Arthur Winter vor, dicht vor die Bahre der Unglücklichen und sprach mit jener selbstbewußten Reckheit, die so trefflich geeignet ist, die Menge zu blenden:

„Wir erwarteten, Zeuge und Schiedsrichter eines jener ehrenvollen Wettkämpfe zu sein, wie sie in unserer Nation häufig und ein unentbehrliches Lebensselement in unserer Industrie sind, welche sie durch die stets gesteigerten Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit verhindern, auf der Bahn des Fortschrittes einzuhalten. Statt dessen wurden wir Zeugen eines jener räthselhaften Unfälle, deren Ursache sich niemals aufklärt, niemals aufgeklärt werden kann, da die Einzigen, welche Auskunft darüber zu geben vermöchten, nicht mehr unter den Lebenden weilen.“

„Bei der anerkannten Gewissenhaftigkeit des unglücklichen Smithson, bei der Sorgfalt, mit welcher Mr. Stranz den Zustand des Dampfers untersuchen ließ, ehe er ihn zur Wettfahrt rüstete, kann — ich wiederhole es — nur ein unerklärlicher, verhängnißvoller Zufall Ursache des Unglücks sein, das alle Beteiligten so schwer getroffen hat, Alle — und Mr. Stranz vielleicht am schwersten. Ich rede nicht von materiellen Verlusten, obgleich die Vernichtung eines neuen, tüchtigen Dampfbootes nicht ganz niedrig anzuschlagen ist. Unendlich viel tiefer aber fällt Mr. Stranz sich durch die Thatfache erschüttert, daß zwei brave Männer in seinem Dienst, wenn auch ganz ohne sein Verschulden, den Tod fanden. Es versteht sich, daß Mr. Stranz für die Befastigung derselben Sorge tragen und den verwaisten Familien den Ernährer zu ersetzen streben wird.“

„Gewiß, o gewiß!“ feuchte der alte Mann, der bis dahin wortlos auf das Unglück gestarrt hatte, das er zwar selbst herbeigeführt, aber ohne es zu ahnen, zu wollen. „Selbstverständlich! Mrs. Smithson soll in meinem Hause verpflegt werden wie meine Schwester, und ich werde ihre Tochter an Kindesstatt annehmen.“

Arthur Winter kannte den Character seiner Landsleute. Es waren Männer mit hartgearbeiteten Händen und in Arbeit und Sorge verhärteten Herzen, die da um die Landungsbrücke standen. Solche fragen nicht: wie kommt es, daß unser Kamerad, der heute Morgen gesund und kräftig schied, todt, glücklich verwundet, vor uns liegt? Den Todten ist wohl. Wer auch für sie sorgen mag, auf Erden hat Keiner die Macht, Keiner die Verpflichtung. — Das Glend fragt nur nach dem Schicksal des lebenden Glends. Als Mr. Stranz versichert hatte, daß er glänzend, überschwänglich für die Hinterbliebenen sorgen wolle, schlug die Erbitterung der Menge in das Gegentheil um; einige Stimmen riefen ihm Beifall.

Aber da erhob die Sterbende Mutter mit letzter Kraft ihren verbrühten Arm und ihre todbleichen Lippen feuchten wild: „Nein, nein, nein, niemals! Ich will auf der Landstraße sterben, aber nicht in seinem Hause! Begrab mich im hinteren Winkel des Kirchhofs, nur laßt mich das Kreuz auf meinem Grabe nicht seiner Barmherzigkeit verdanken! — Dieser Mann hat mein Kind zur Waise gemacht; — es soll seine Schwelle nicht betreten! — Kann es denn den Mörder ihrer armen Eltern, „Vater“ nennen? — Nicht wahr! Das ist nicht möglich? Das seht ihr Alle ein!“

Menglich ergriff sie des kleinen Mädchens Hand, und drängte es mit unwiderstehlicher Hast zu Stephan Czernusky hin, der düster und schweigend neben dem Sterbelager stand. „Sir — ich kenne Sie nicht — ich sah sie heute zum erstenmale — aber, Sie sind gut — ich lese es in ihren Augen — Ihnen lasse ich Willy, ich vermache sie Ihnen — Ihr alle seid Zeugen. — Sie wird bald Niemand mehr auf der Welt haben — Seien Sie gut mit ihr —“

Die Sterbende brach ab; ihre großen Augen füllten sich mit Thränen.

Stephan hielt noch überrascht die kleine, weiche Kinderhand, welche sie ihm aufgedrängt hatte. „Ihr Vertrauen ehrt mich, Ma'am,“ entgegnete er verlegen zögernd, „und was mich betrifft, so will ich gern versuchen, mich desselben würdig zu erweisen — aber im Interesse Ihres Kindes selbst müssen Sie bedenken, daß Willy in meiner Obhut auf viele Bequemlichkeiten und Genüsse wird verzichten müssen, welche Mr. Stranz ihr verschaffen kann.“

„Ja gewiß! Ihr Wunsch ist durchaus ihrrecht; Mr. Smithson,“ sagte einer der Umstehenden, „dieser Mann ist ein armer Tagelöhner; er ist verheirathet und hat für seine eigene Familie zu sorgen. Mr. Stranz dagegen wird eine Lady aus Ihrem Kinde machen.“

Die Unglückliche rang die Hände. Wollen Sie mein armes Kind nicht aufnehmen, Sir? — Es ist wahr — was soll Ihnen ein fremdes Kind! — aber Willy ist so dankbar, Sie werden sehen — und ein so drolliges Ding! — Sie wird Sie erheitern, wenn Sie müde sind und Sorge haben. Wie oft hab' ich in all' meiner Noth über ihr Geplauder lachen müssen! — Sie wird Ihnen keine

Last machen, Sir, gewiß nicht! Sie kann Ihrer Frau zur Hand gehen und Ihre Kinder warten — Willy ist so geschickt! Sie ist ja auch schon groß! In zwei Tagen wird sie fünf Jahr alt — O, Sie sollen sie nicht halten wie eine Prinzessin! — Du lieber Gott, eine arme Waise! Nein, nein, lassen Sie sie hart arbeiten, vom Morgen bis zum Abend! — Wenn Sie sie nur ein klein wenig lieb haben wollen, Sir — Willy ist an so viel Liebe gewöhnt — — Ihre Stimme brach in Thränen.

„Beruhigen Sie sich, Mrs. Smithson,“ erwiderte Stephan, die Hand theuernd auf den lockigen Kinderkopf legend, „wenn es Ihr ernstlicher Wille ist, Willy meiner Obhut zu überlassen, so schwöre ich Ihnen, daß sie es so gut oder so schlecht haben soll, wie ich es meinem eigenen Kinde bieten könnte.“

Die Frau haschte nach seiner Hand und zog sie an die Lippen, den gesprochenen Dank ersticken die Beängstigungen des heran nahenden Todes.

Annie hatte sich ein Glas Wasser zu verschaffen gewußt; sie reichte es, Thränen im Auge, der Sterbenden.

„Und kann man denn gar nichts für Sie thun?“ fragte sie. „Nichts, Ma'am,“ antwortete die Frau zerstreut. Ihr Auge blickte nach der entgegengesetzten Richtung, wo Stephan Czernusky stand, die kleine Willy auf dem Arm.

„Mein Kind wird sehr glücklich sein,“ sagte sie lächelnd. Und da Willy, von plötzlicher Ahnung ergriffen, anfang zu schluchzen, winkte sie dem künftigen Vater derselben.

„Lassen Sie mich Abschied nehmen, Sir. Und dann bringen Sie Willy fort. Es könnte sie erschrecken, mich sterben zu sehen. Ein Kind, was weiß das vom Tode? Und, sehen Sie, ich möchte nicht, daß sie mit Furcht und Schauer an ihre arme Mutter zurückdenkt — wenn sie später noch einmal an mich denken sollte —“

Dabei lächelte sie und drückte ihr Kind an sich; sie fühlte ihre Wunden nicht mehr. — Als sie Willy endlich zurückgab, schien die letzte Lebenskraft sie verlassen zu haben.

„Nehmen Sie sie hin, Sir. — Sie gehört jetzt ganz Ihnen — ich habe keinen Theil mehr daran — Gottes Segen über Sie! Geben Sie, es wird mir dunkel vor den Augen. — Ja — und bitten Sie Ihre Frau, Willy ein klein wenig — lieb zu haben — Der Himmel wird ihr an ihren eigenen Kindern vergelten, was sie an dem meinen Gutes that —“

„Ich werde die Kleine zu Ihrer Frau bringen, Mr. Werner,“ sagte Annie, „indes Sie ein Unterkommen für die Kranke suchen. — Das heißt,“ fügte sie leiser hinzu, „ich bringe das Kind zu Mama. Sie können es von dort abholen, wenn Sie bei Ihrem Vorsatz bleiben und die Arme hier Ihrer nicht mehr bedarf.“

Frau Smithson blickte ängstlich auf, aber als Stephan versicherte, daß diese Anordnung nothwendig sei und ihr wiederholte, daß er sich unter keiner Bedingung von dem Kinde trennen werde, beruhigte sie sich.

Es fanden sich genug mitleidige Hände, die Sterbende in das nächste Haus zu tragen, das sich ihr gastfrei öffnete.

Czernusky trieb die Neugierigen hinaus und blieb als einziger Krankenpfleger neben der Bahre. Stundenlang noch dauerte der Todeskampf des armen Geschöpfes, so daß es schon völlig Nacht war, als Stephan das Stranz'sche Palais betrat, um das Kind der Todten in Empfang zu nehmen.

Die ganze Familie war um den furchtbar erregten Vater versammelt. Sogar Annie hatte ihrer Mutter zu Liebe den Widerwillen gegen Mr. Stranz überwunden; sie hielt Willy auf den Knien, deren kindlicher Sinn ganz verwirrt war von der ungewohnten Pracht um sie her.

Das Gespräch drehte sich um Alles, nur nicht um die Ereignisse des Abends. Wer diese Menschen so gemüthlich, so friedlich beisammen sah, hätte wohl nie geahnt, mit welcher furchtbaren Erwägungen jeder Einzelne sich trug.

Stephan's Eintritt brach den Dämm.

„Sie kommen von Mrs. Smithson,“ rief Stranz ihm angstvoll entgegen, „wo haben Sie sie untergebracht? — Leidet sie sehr?“

„Sie hat ausgelitten.“ —

„Einen Augenblick herrschte unheimliche Stille. Auf diese drei Worte gab es keine Antwort.“

Stephan fuhr fort: „Ich komme, mir ihr Vermächtniß abzuholen. Andernfalls hätte ich Sie zu so später Stunde nicht mehr belästigt. Verzeihen Sie die Störung — und Sie, Miß Winter, nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Sorgfalt, mit welcher Sie mein kleines Mädchen behütet haben.“

„Ist es denn wirklich und wahrhaftig Ihr Ernst, das Kind bei sich aufzunehmen?“ fragte Annie erkant und Arthur fügte in seiner kurzen, practischen Weise hinzu: „Seien Sie kein Thor, Mr. Werner! Sie sind nicht reich genug, um sich mit fremder Leute Kinder zu plagen. — Ihr Versprechen? — Mein Gott! was verpflichtet man nicht, um einen Sterbenden zu beruhigen! aber die Möglichkeit bleibt die Grenze alles Willens. — Glauben Sie mir, lassen Sie Papa das Kind, es ist eine willkommene Spielgefährtin für Karl — ganz abgesehen davon, daß die kleine Mama weit willkommener sein wird, als Mrs. Werner, welche, so viel ich mich entsinne, durchaus keine Vorliebe für Kinder hegt.“

(Fortsetzung folgt.)

# Beilage zum 62. Stück des Merseburger Kreisblattes 1876.

Nach §. 107. der Kreisordnung scheidet alle drei Jahre die Hälfte der Kreistags-Abgeordneten aus

Zum Zwecke der Vornahme der Neuwahlen bringen wir in Gemäßheit des §. 110. die Verzeichnisse der Wahlberechtigten und zwar:

- 1) das Verzeichnis der zum Wahlverbände des großen Grundbesitzes gehörigen Grundbesitzer und Gewerbetreibenden,
- 2) das Verzeichnis der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Gutsbezirke und wahlberechtigten Gewerbetreibenden,
- 3) das Verzeichnis der Landgemeinden unter Angabe der Zahl der von jeder einzelnen Gemeinde zu wählenden Wahlmänner zur öffentlichen Kenntniß.

Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse sind binnen 4 Wochen nach Erscheinen dieses Blattes bei uns anzubringen.

## Verzeichnis I.

der zum Wahlverbände der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise Merseburg.

### Abtheilung A. Grundbesitzer.

Laufende Nummer.	Zunamen.	Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Wohnort.	Jahresbetrag der wirklichen bez. fingirten			Sa. der Grund- und Gebäudesteuer Col. 6 u. 7	Bemerk.
					Grundsteuer.	Gebäudesteuer.	in der Gemarkung bezw. den Grundsteuer-Erhebungsbezirk.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10.
1	Königl. Fiscus				762 45	21 60	Schladebach, Domaine		
					842 31	25 20	Rauchstädt, Domaine		
					269 88	6	Merseburg, Gemeinde		
					2 57		Zschäftadt, Gemeinde		
					18 53		Corbetha, Gemeinde		
					11 49		Cracau, Gemeinde		
					95 58		Delig a/B., Gemeinde		
					200 32		Rnapendorf, Gemeinde		
					141 38		Ostrau, Lennewig, Gem.		
					151 54		Rahnis, Gemeinde		
					75 98		Röpsitz, Gemeinde		
					84 48		Zschkopau, Gemeinde		
					520 94		Benenien, Gemeinde		
					1 59		Zscherben, Gemeinde		
					634 76	23 20	Zschkeuditz, Gemeinde		
					502 93	4 80	Burgliebenau, Gemeinde		
					6 61		Gollenbey, Gemeinde		
					4 20		Ermlig-Rüben, Gemeinde		
					36 62		Röhlisch, Gemeinde		
					24 71		Göhren, Zweimen, Gem.		
					35 68		kl. Liebenau, Gemeinde		
388 53	4 80	Raßlau, Gemeinde							
90 08		Neuschau, Gemeinde							
— 09		Oberthau, Gemeinde							
27 66		Rössen, Gemeinde							
52 40		Wegwitz, Gemeinde							
65 18		Wethitz, Gemeinde							
39 56		Zöschchen, Gemeinde							
217 34		Granau, Domaine							
21 68		Gröllwitz, Domaine							
			5327 07	85 60			5412 67		
2	Zimmermann	Max	Rittergutbesitzer	Benkendorf	942 89	133 70	Benkendorf, Gut		
					1203 26	14 40	Delig a/B., Gut		
					644 3	26 60	kl. Rauchstädt, Gut		
					312 99	28 00	Benkendorf, Gemeinde		
					477 11	61 20	Delig a/B., Gemeinde		
					53 92	6	kl. Rauchstädt, Gemeinde		
					364 25	12 40	Milzau, Gemeinde		
					96 56	—	Dörstewitz, Gemeinde		
					10 93	—	Rodendorf, Gemeinde		
					496 72	27 00	Schlettau, Gemeinde		
					17 8	2 60	Beuchlitz, Gemeinde		
					420 58	21 40	Zschotterey, Gemeinde		
					16 69	—	Rauchstädt, Gemeinde		
			5057 01	333 30			5390 31		
3	von Hohenthal Graf	Karl Emil	Rittergutbesitzer	Dölkau	502 88	30 80	Altranstädt, Gut		
					801 84	98 30	Dölkau, Gut		
					626 13	1 60	Günthersdorf, Gut		
					425 16	32 60	Röpschitz, Gut		
					46 50	5 40	Zschöcherger, Gemeinde		
					9 92	—	Zöschchen, Gemeinde		
					18 63	—	Kodden, Gemeinde		
					16 68	3	Dölkau, Gemeinde		
					175 83	7 20	Günthersdorf, Gemeinde		
					41 46	—	Röpschitz, Gemeinde		
					59 84	1 80	Göhren, Gemeinde		
					— 40	—	Horburg, Gemeinde		
					37 25	—	Röpsitz, Gemeinde		
42 19	—	Röhrigsch, Gemeinde							
			2804 71	180 70			2985 41		

Laufende Nummer.	Namen.	Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Wohnort.	Jahresbetrag der wirklichen bez. fingirten			Sa. der Grund- und Gebäude- steuer. Col. 6 u. 7	Bemerk.
					Grund- steuer.	Ge- bäude- steuer.	in der Gemarkung bezw. den Grundsteuer- Erhebungsbezirk.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
4	von Trotha II.	Ernst	Rittergutsbesitzer General-Major	Schöpfung.	1729 36 97 16 796 74 2623 26	75 30 9 60 25 20 110 10	Schöpfung, Gut Schöpfung, Gemeinde Collenbey, Gemeinde	2733 36	
5	Zuckerfabrik, Actiengesellschaft			Rörsbisdorf	426 59 525 13 8 72 102 75 22 44 22 95 130 28 5 26 — 93 919 21 — 4 5 93 2206 23	168 90 38 40 — — — — — — — — 25 40 — — — — 29 80 1 80 — — 264 30	Rörsbisdorf, Gut Raundorf, Gut Rörsbisdorf, Gemeinde Benndorf, Gemeinde Raundorf, Gemeinde Niederbeuna, Gemeinde Oberbeuna, Gemeinde Neuschau, Gemeinde Reipisch, Gemeinde Repschau, Gut Repschau, Gemeinde Weißelröhlitz, Gut	2470 53	
6	Jäckel	Jul. Hermann	Dr. phil. vnd Rittergutsbesitzer	Unterkriegstädt	1319 83 369 93 2 56 118 23 74 56 — — 54 39 161 71 2263 5 2327 56	44 80 14 80 9 60 5 60 — — — — — — — — 12 — 86 80	Unterkriegstädt, Gut Raschwitz, Gut Unterkriegstädt, Gemeinde Raschwitz, Gemeinde Burgstaden, Oberkriegstädt, Gemeinde Cracau, Gemeinde Niederlobitau, Gemeinde Bischdorf, Gemeinde	2414 36	
7	Credner	Marie	Frau Professor	Leipzig	687 44 303 68 151 38 137 55 127 16 210 60 — 99 94 38 1 85 1 6 16 3 102 82 19 53 1 12 129 13 57 4 2041 76	14 40 12 40 13 20 9 — 12 60 6 — — — 5 40 — — — — — — — — — — — — 7 20 — — 80 20	Bobles, Gut Gr. Görtschen, Gut Neuchen, Gut Bothfeld, Gemeinde Gr. Görtschen, Gemeinde Neuchen, Gemeinde Müchlig, Gemeinde Höcken, Gemeinde Schwehwitz, Gemeinde Al. Görtschen, Gemeinde Sittel, Gemeinde Lössen, Gemeinde Ihesau, Gemeinde Zöllschen, Gemeinde Rügen, Gemeinde Lützen, Gemeinde	2121 96	
8	von Zsch-Bur- kerode	Julius	Rittergutsbesitzer	Eulau	745 8 1070 49 1815 57	15 60 52 — 67 60	Zeusa, Gut Bündorf, Gut	1883 17	
9	Ferzog	Friedrich	Oberamtmann	Beuchlitz	1802 62 — 85 1803 47	64 — 2 40 66 40	Beuchlitz, Gut Beuchlitz, Gemeinde	1869 87	
10	Wendenburg	Friedrich Wilh	Amtmann	Passendorf	1385 44 353 42 1738 86	46 60 21 — 67 60	Passendorf, Gut Passendorf, Gemeinde	1806 46	
11	von Frißsch	Karl Wilhelm Georg	Dr., Freiherr, Rittergutsbesitzer und Professor	Halle a/S.	379 79 1067 81 5 68 1453 28	45 60 7 20 — — 52 80	Großgoddula, Gut Kleingoddula, Gut Debles, Gemeinde	1506 68	
12	A. Hochheim & Comp.	August	Fabrikant	Schaffstädt	1101 61 19 44 1121 05	37 20 66 50 103 70	Schaffstädt, Gut Schaffstädt, Gemeinde	1224 75	
13	von Gränberg	Friedrich	Rittergutsbesitzer	Wesmar	1115 65 39 88 1155 53	37 80 — — 37 80	Wesmar, Gut Rahnis, Gemeinde	1193 33	
14	von Dose	Karl Dietrich Melstior	Rittergutsbesitzer	Unterfrank- leben.	1084 7 7 53 19 60 1111 20	35 20 — — — — 35 20	Unterfrankleben, Gut Frankleben, Gemeinde Reipisch, Gemeinde	1146 40	
15	Die Stände der Provinz Sachsen				777 78 255 38 1033 16	73 80 34 40 108 20	Schkeuditz, Altscherbis, Gut Schkeuditz, Altscherbis, Gem.	1141 36	

Laufende Nummer.	Zunamen.	Bornamen.	Stand oder Gewerbe.	Bohnort.	Jahresbetrag der wirklichen bezw. fingirten			Sa. der Grund- und Gebäude-Steuer Col. 6 u. 7	Bemerk.	
					Grundsteuer.	Gebäudesteuer.				
						M. S.	M. S.			in der Gemarkung bezw. den Grundsteuer-Erhebungsbezirk.
1	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9	10	
16	von Bagdorf	Emil	Rittergutsbesitzer	Oberthau	1057 34 21 70 15 39 1094 43	39 50 — — 39 50	Oberthau, Gut Ermlich, Gemeinde Oberthau, Gemeinde			1133 93
17	Otto	Friedrich Louis	Amtmann	Kriegsdorf	873 59 22 45 97 35 25 32 10 27 1028 98	35 60 3 — — — — 38 60	Kriegsdorf, Gut Kriegsdorf, Gemeinde Tragarth, Gemeinde Wallendorf, Gemeinde Neuschau, Gemeinde			1067 58
18	Piesel	August Karl Friedrich	Rittergutsbesitzer	Dehlig a/S.	1003 11 1003 11	52 30 52 30	Dehlig a/S., Gut			1055 41
19	Herrfurth	Franz Ludwig	Justizrath	Dehlig	562 71 137 40 32 1 245 95 978 07	35 — 7 80 — — 42 80	Dehlig, Gut Dehlig, Gemeinde Ermlich, Gemeinde Schkeuditz, Gemeinde			1020 87
20	Dief	Georg	Rittergutsbesitzer	Jösch	945 3 297 — 948 —	47 80 — 47 80	Jösch, Gut Jösch, Gemeinde			995 80
21	Schulenburg	Karl Theodor	Amtmann	Werder	821 61 115 45 937 06	23 80 — 23 80	Werder, Gut Merseburg, Gemeinde			960 86
22	v. Zsch. Burkhardt- rode.	Ludwig	Rittergutsbesitzer	Röpschau	728 98 33 18 73 19 59 54 14 96 909 85	39 60 — — — — 39 60	Röpschau, Gut Röpschau, Gemeinde Wissen, Gemeinde Wischersdorf, Gemeinde Rampitz, Gemeinde			949 45
23	Schottelius	Amalie	Rittergutsbesitzer	Neufkirchen	831 93 35 46 12 37 — 46 880 22	22 — 40 — — — 22 40	Neufkirchen, Gut Rattmannsdorf, Gemeinde Rockendorf, Gemeinde Neufkirchen, Gemeinde			902 62
24	Apel	Heinrich	Rittergutsbesitzer	Leipzig.	620 65 207 64 7 68 9 36 845 33	33 80 3 60 — — 37 40	Ermlich, Gut Ermlich, Gemeinde Maglau, Gemeinde Röglitz, Gemeinde			882 73
25	Pels	Robert	Rittergutsbesitzer	Nodelwitz	567 55 198 58 766 13	51 20 9 60 60 80	Nodelwitz, Gut Pappitz, Gemeinde			826 93
26	Bogt	Eduard	Rittergutsbesitzer	kl. Liebenau.	655 73 48 71 3 24 3 — 710 68	43 — 8 40 — — 51 40	kl. Liebenau, Gut kl. Liebenau, Gemeinde Horbürg, Gemeinde Mährigisch, Gemeinde			762 08
27	Schwanitz	Edmund	Geh. Finanzrath	Magdeburg	675 21 41 84 717 05	33 60 — 33 60	Benndorf, Gut Benndorf, Gemeinde			750 65
28	von Sellendorff	Julius Heinrich	Baron und Rittergutsbesitzer	Runstädt	723 25 723 25	25 80 25 80	Runstädt, Gut			749 05
29	Trenkmann Wittwe	Alwine	Rittergutsbesitzer	Rigen.	532 44 119 58 27 38 679 40	36 20 — — 36 20	Rigen, Gut Rigen, Gemeinde kl. Schforlopp, Gemeinde			715 60
30	Dähne	Henriette Meta	Rittergutsbesitzer	Halle.	638 33 — 77 639 10	33 20 — 23 20	Löffen, Gut Löffen, Gemeinde			662 30
31	Göpling	Gustav Adolph	Rgl. Amtrath u. Rittergutsbesitzer	Löpsig	581 57 35 45 617 02	36 20 3 20 39 40	Löpsig, Gut Löpsig, Gemeinde			656 42
32	Anger	Otto Alexander	Rittergutsbesitzer	Eythra	620 07	—	Eythra, Gut			620 07
33	Scharf	Eduard	Rittergutsbesitzer	kl. Corbetha	239 28 352 58 591 86	21 90 5 30 27 20	kl. Corbetha, Gut kl. Corbetha, Gemeinde			619 06

Laufende Nummer.	Nachnamen.	Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Wohnort.	Jahresbetrag der wirklichen bez. fingirten			Sa. der Grund- und Gebäudesteuer Col. 6 u. 7	Bemerk.
					Grundsteuer.	Gebäudesteuer.			
						M. S.	M. S.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
34	Frau verm. Marie Paschke geb. v. Wierkel in Lützen		Rittergutsbesitzer	Al. Görtschen	582 82 187 859	22 — —	Al. Görtschen, Gut Caja, Gemeinde Al. Görtschen, Gemeinde	614 68	
35	Fuß	Friedr. Wilh.	Amtmann.	Blößen.	568 83 11 12	22 20 5 60	Blößen, Gut Blößen, Gemeinde	607 75	
36	Nierner.	Friedrich	Amtmann	Wegwitz	552 40 13 31	24 80 9 80	Wegwitz, Gut Wegwitz, Gemeinde	600 31	
37	von Wose	Karl Otto	Rittergutsbesitzer	Oberfrankleben	565 36	30 50	Oberfrankleben, Gut	595 86	
38	Hammer	Wilhelm	Rittergutsbesitzer	Niederbeuna	569 63	18 —	Niederbeuna, Gut	587 63	
39	Bertram	Ida Bertha	Rittergutsbesitzer	Creyppau	429 5 15 53	17 6 1 20	Creyppau, Gut Creyppau, Gemeinde	462 84	
40	Burb v. Zint	Karl	General-Major, Rittergutsbesitzer	Wißcherödorf	360 78 27 1 43 63	25 60 — —	Wißcherödorf, Gut Bissen, Gemeinde Schladebach, Gemeinde	457 02	
41	Schlegel	Peter Fr. Herm	Gutsbesitzer	Gr. Gräfendorf	419 94	14 00	Gr. Gräfendorf, Gemeinde	433 94	
42	Grühl	Dskar	Rittergutsbesitzer	Döhlen	289 35 89 73	36 20 —	Döhlen, Gut Döhlen, Gemeinde	415 28	
43	Fritzsche	Karl Friedrich	Gutsbesitzer	Niederwünsch	394 11	16 80	Niederwünsch, Gemeinde	410 91	
44	Nebelung	Herrmann	Rittergutsbesitzer	Röden	384 42	22 20	Röden, Gut	409 62	
45	Niebeck	Karl Adolph	Commerzienrath	Halle	379 05	19 20	Starfiedel, Gut	398 25	
46	Wagner	Friedrich Wilh	Gutsbesitzer	Strößen	371 41	15 80	Gr. Gräfendorf, Strößen, Gemeinde	387 21	
47	Apfisch	August	Defonom	Cursdorf	360 8	19 60	Cursdorf, Gemeinde	379 68	
48	Scharf	Karl Eduard	Amtmann	Al. Dstrau	169 2 142 51 36 56	31 30 — —	Dstrau, Lennewitz, Gem. Keuschberg, Baldis, Gem. Porbitz, Poppitz, Gemeinde	379 39	
49	von Brederlow	Werner	Rittergutsbesitzer	Tragarth	329 58 26 38	17 80 2 —	Tragarth, Gut Tragarth, Gemeinde	375 76	
50	Könneke	Rudolph	Rittergutsbesitzer, Hauptmann	Reinsdorf b/Delitzsch	350 8 3 39	18 40 —	Leuditz, Gut Leuditz, Gemeinde	371 87	
51	Bartholomäus	Julius	Gutsbesitzer	Frankleben	342 20	18 60	Frankleben, Gemeinde	360 80	
52	Krösch	Eduard	Rittergutsbesitzer	Wallendorf	266 58 43 5 — 77 27 75	19 80 — — —	Wallendorf, Gut Wegwitz, Gemeinde Tragarth, Gut Schladebach, Gemeinde	357 95	
53	Hochheim	Peter Julius	Gutsbesitzer	Gr. Gräfendorf	293 37 61 27	1 80 —	Gr. Gräfendorf, Gemeinde Schaffstädt, Gemeinde	356 44	
54	Heuke	Karl August	Defonom	Gröbers	356 33	—	Rahnis, Gemeinde	356 33	
55	Biener	Wilhelm	Defonom	Schotterey	334 85 1 91	19 20 —	Schotterey, Gemeinde Gr. Gräfendorf, Gemeinde	355 96	
56	Schwarzburger	Ernst	Amtmann	Burgliebenau	281 35 13 71	35 70 2 40	Burgliebenau, Gut Burgliebenau, Gemeinde	333 16	
57	Anger	Heinrich	Rittergutsbesitzer	Mausitz	215 90 99 28	— —	Mausitz, Gut Zißchen, Gemeinde	315 18	
58	Hülse	Andreas	Gutsbesitzer	Wünschendorf	294 29	13 —	Wünschendorf, Gemeinde	307 29	
59	Busse.	Karl Rudolph	Defonom	Holleben	291 29	15 —	Holleben, Gemeinde	306 29	
60	Göze	Karl Friedrich	Defonom	Wesmar.	280 58	19 80	Wesmar, Gemeinde	300 38	

**Abtheilung B. Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.**

1) Busse, Albert, Mühlenbesitzer, Holleben, steuert in Klasse A I. 324 Mark Gewerbesteuer.



### Verzeichniß II.

der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Güter und wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise Merseburg.

#### Abtheilung A.

1) Rittergutsbesitzer Friedrich Albert **Burkhardt** in Zöllschen, als Besitzer des selbstständigen Gutes Zöllschen, zahlt 275,75 M. Grund- und 12 M. Gebäudesteuer, in **Summa 287,75 M.**

#### Abtheilung B.

Lauf. Nr.	Zunamen.	Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Wohnort.	Jahresbeitrag der wirthlichen bew. fugirten Gewerbesteuer in Klasse A. I.	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1	<b>Dörffewitz Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Ges.</b>			Rattmannsdorf	180	
2	<b>Weber</b>	Moriz	Papierfabrikant	Wethlig	216	
3	<b>Uhlich</b>	Hermann	Mühlenbesitzer	Neuschau	198	
4	<b>Bemme</b>	Christian	.	Altscherbig	144	
5	<b>Felner</b>	Theodor	.	Ermlich	144	
6	<b>Ermisch</b>	Albert	.	Oberthau	144	
7	<b>Kühne</b>	Wilhelm	.	Zöschchen.	144	

### Verzeichniß III. der Landgemeinden im Kreise Merseburg.

Laufende Nr.	Namen der Gemeinden.	Einwohnerzahl nach der Zählung vom 1. December 1875.		Laufende Nr.	Namen der Gemeinden.	Einwohnerzahl nach der Zählung vom 1. December 1875.		Laufende Nr.	Namen der Gemeinden.	Einwohnerzahl nach der Zählung vom 1. December 1875.	
		3.	4.			3.	4.			3.	4.
1	Delitz a/S.	920	3	54	<b>Transport</b>	22248	79	106	<b>Transport</b>	31577	131
2	Reuschberg	918	3	55	Raundorf	225	1	107	Unterriegstädt	141	1
3	Holleben	849	3	56	Röden	224	1	108	Söffen	140	1
4	Spergau	812	3	57	Pregitz	223	1	109	Runzstädt	138	1
5	Zöschchen	755	2	58	Wallendorf	219	1	110	Rosendorf	134	1
6	Bo. big. Poppitz	649	2	59	Schkeitbar	218	1	111	Rahna	134	1
7	Goddula und Bessa	643	2	60	Gröllwitz	212	1	112	Burgstaden	131	1
8	Paffendorf u. Angersdorf	590	2	61	Kauern	211	1	113	Daßpitz	131	1
9	Großgräfendorf u. Straßen	565	2	62	Blößen	211	1	114	Bündorf	127	1
10	Rahmitz	522	2	63	Dehles - Schlehtewitz	202	1	115	Gostau	127	1
11	Röpschau	513	2	64	Benndorf	209	1	116	Rörbisdorf	127	1
12	Leuditz	511	2	65	Dürrenberg	207	1	117	Milzau	126	1
13	Großdörfchen	509	2	66	Forburg	203	1	118	Heuditz	124	1
14	Schlettau	509	2	67	Trebnitz	202	1	119	Benkendorf	123	1
15	Schotterey	508	2	68	Dehlig a/S.	201	1	120	Hohenweiden	121	1
16	Lollwitz	482	2	69	Knapendorf	201	1	121	Dehlitzsch	119	1
17	Kranleben	482	2	70	Neufirchen	197	1	122	Reinsdorf	116	1
18	Schladebach	455	2	71	Großgöhren	192	1	123	Röpschütz	115	1
19	Alttranstädt	430	2	72	Agendorf	191	1	124	Ibalschütz	115	1
20	Muschwitz	428	2	73	Papitz	190	1	125	Schadendorf	114	1
21	Röglitz	411	2	74	Sittel	189	1	126	Seegel	114	1
22	Wethlig	404	2	75	Pennewitz	188	1	127	Kleinlehna	113	1
23	Meuschau	390	1	76	Gursdorf	185	1	128	Mörizsch	112	1
24	Wißmar	380	1	77	Benenien	183	1	129	Tröben	110	1
25	Zitzschen	375	1	78	Leuna-Dörfendorf	183	1	130	Göhligsch	110	1
26	Röpschen	360	1	79	Kleinschorlopp	182	1	131	Schweßwitz	109	1
27	Wünschendorf	343	1	80	Hohenlohe	179	1	132	Döflau	107	1
28	Modelwitz	339	1	81	Deßsch	175	1	133	Kleinliebenau	106	1
29	Ermlich und Rübßen	338	1	82	Kleingöhren	173	1	134	Niederbeuna	103	1
30	Starstedel	332	1	83	Tornau	169	1	135	Löpsitz	103	1
31	Kirchföhrendorf	327	1	84	Wißcherndorf	167	1	136	Döhlen	102	1
32	Dörfchen	323	1	85	Eaja	166	1	137	Zfherndedel	102	1
33	Dörffewitz	322	1	86	Thronitz	166	1	138	Tragarth	100	1
34	Niederlobitau	322	1	87	Räpitz	165	1	139	Niederwünsch	99	1
35	Wethlig	321	1	88	Ragwitz	164	1	140	Robden	98	1
36	Kleingörschen	320	1	89	Büschdorf	162	1	141	Raschwitz	96	1
37	Bothsfeld	301	1	90	Wölkau	162	1	142	Stöpswitz	94	1
38	Creppau	300	1	91	Güntersdorf	160	1	143	Kleinlauchstädt	93	1
39	Kleinorbetha	294	1	92	Reipitz	159	1	144	Oberkriegstädt	93	1
40	Meuchen	289	1	93	Cracau	159	1	145	Wüsteneusch	92	1
41	Großlehna	287	1	94	Zöllschen	156	1	146	Zscherben	92	1
42	Schlopau	285	1	95	Großschorlopp	155	1	147	Weyßen	89	1
43	Söbsten	281	1	96	Thesau	153	1	148	Wegwitz	86	1
44	Oberthau	277	1	97	Zschöbgergen	153	1	149	Rempitz	80	1
45	Eisdorf	276	1	98	Kriegsdorf	153	1	150	Röpsitz	80	1
46	Balditz	269	1	99	Wichitz	153	1	151	Weißen	79	1
47	Ennewitz	261	1	100	Oberlobitau	152	1	152	Löben	78	1
48	Orbetha	255	1	101	Niederbeuna	151	1	153	Dißlau	72	1
49	Zweimen - Göhren	252	1	102	Colleben	148	1	154	Kleingräfendorf	71	1
50	Schkölen	251	1	103	Bobles	148	1	155	Biffen	70	1
51	Geusa	246	1	104	Röffen	148	1	156	Scheidens	63	1
52	Rigen	240	1	105	Rampitz	143	1	157	Eßfen	60	1
53	Burgliebenau	227	1		Rattmannsdorf	142	1	158	Ellerbach	56	1
	<b>Latuz</b>	<b>22248</b>	<b>79</b>		<b>Latuz</b>	<b>31577</b>	<b>131</b>		<b>Summa</b>	<b>37061</b>	<b>184</b>

Merseburg, den 13. Mai 1876.

Kreis-Ausschuß Merseburg.  
Weidlich.

**Remonte-Ankauf pro 1876 betreffend.**

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bezirk der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 26. Mai in Merseburg,	den 23. August in Pörsch,
" 27. " " Raumburg,	" 24. " " Düben,
" 29. " " Rayna,	" 25. " " Silenburg,
" 21. August in Wittenberg,	" 26. " " Lorgau.

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenseger vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 6. März 1876.

**Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.**

von Rauch. von Uslar.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß der auf den 26. Mai d. J. stattfindende Remonte-Markt auf dem Rulandtsplätze hieselbst von früh 8 Uhr abgehalten werden wird.

Merseburg, den 18. April 1876.

Der königliche Landrath.

**Weidlich.**

**Postanweisungs-Verkehr mit Italien.**

Vom 1. Juni ab können zwischen Deutschland und Italien Zahlungen im Wege der Postanweisung bis zum Einzelbetrage von 375 Franken (statt wie bisher von 200 Franken) vermittelt werden. Die Gebühr für Postanweisungen nach Italien beträgt bei Summen bis 100 Franken 40 Pfennig, über 100 bis 200 Franken 80 Pfennig, über 200 bis 300 Franken 1 Mark 20 Pfennig, über 300 bis 375 Franken 1 Mark 60 Pfennig.

Berlin W., den 13. Mai 1876.

**Kaiserliches General-Postamt.**

**Postanweisungsverkehr mit den Niederländischen Besitzungen in Ostindien.**

Nach den Niederländischen Besitzungen in Ostindien können vom 1. Juni ab durch die Deutschen Postanstalten Zahlungen bis zum Betrage von 150 Gulden niederländisch im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Die Einzahlung erfolgt bei den Deutschen Postanstalten auf ein gewöhnliches Postanweisungs-Formular. Der Absender hat darin den Betrag, unter Abänderung des betreffenden Vordrucks, in niederländischer Währung anzugeben; die Umrechnung in die Reichswährung erfolgt durch die Auslieferungs-Postanstalt. Außer der genauen Bezeichnung des Empfängers und dessen Wohnorts muß die Postanweisung den deutlichen Vermerk „Niederländisch-Indien“ in der Aufschrift tragen. Dagegen darf der Abschnitt weitere Angaben, als die Angabe des Geldbetrages und des Namens und Wohnorts des Absenders, nicht enthalten und insbesondere zu irgend welcher Mittheilung nicht benutzt werden.

Die thunlichst in Marken zu frankirende Gesamtgebühr für Postanweisungen der in Rede stehenden Art beträgt 40 Pfennig für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark des eingezahlten Betrages, mindestens aber 50 Pfennig.

Berlin W., den 17. Mai 1876.

**Kaiserliches General-Postamt.**

